

Teil36 (Tracht) Pflanzen Der Gewöhnliche Teufelsabbiss *Succisa pratensis*

Der Gewöhnliche Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*; auch einfach Abbiss oder Teufelwurz und Teufelsbiss genannt, ist eine Wiesenstaude aus der Familie der Kardengewächse. Innerhalb der Gattung *Succisa* sind noch zwei weitere Arten bekannt. Unter dem Namen *Succisella inflexa* wird außerdem eine verwandte Art ebenfalls (Östlicher) Teufelsabbiss genannt.



Der eigenartige Name Teufelsabbiss bezeichnet die besondere Gestalt seines Wurzelstocks (Rhizoms); dieser stirbt allmählich unten ab und sieht dann wie „abgebissen“ aus. Der botanische Name *Succisa* kommt vom Lateinischen *succisus*, das "unten abgeschnitten" bedeutet.

Der Teufelsabbiss wird etwa 30–50cm hoch. Er besitzt gegenständige längliche bis länglich-lanzettliche Blätter, deren Ränder meist ganzrandig ausgestaltet sind. Zwischen Juli und September entwickelt die Pflanze violette bis blaue Blüten. Diese stehen zu 50 bis 80 Blüten zusammengefasst in einem halbkugeligen Körbchen zusammen.

Der verlängerte Griffel übergipfelt die Staubblätter. Der Teufelsabbiss bietet Nektar an, der freie Zugang hierzu wird jedoch durch eine Saftdecke verwehrt. Die 5–7 mm langen Früchte -vierkantige, zottig behaarte Achänen- werden zur Fruchtreife, etwa ab August, durch den Druck der Spreublätter emporgehoben. Der Kelch verbleibt an der Frucht. Vorbeistreifende Tiere und Windbewegungen streuen die Früchte aus.

Diese werden zum einen von Ameisen, zum anderen von Tieren, an deren Fell sie sich heften oder über den Wind weiter ausgebreitet.

Bestäubt wird der Gewöhnliche Teufelsabbiss von Bienen, Faltern und diversen Zweiflüglern.

Man trifft den Gewöhnlichen Teufelsabbiss besonders in montanen Regionen auf Moor- Magerwiesen an. Dabei bevorzugt er wechselfeuchte, basenreiche, mäßig saure und humose Böden. Der Gewöhnliche Teufelsabbiss gilt als Magerkeitszeiger und besiedelt geeignete Standorte von der Ebene bis in Gebirgslagen. Im Schwarzwald wurden Vorkommen bis 1400 m Höhe festgestellt, in den Alpen steigt er bis 1040 Höhenmeter. Wuchsorte planarer Regionen sind aufgrund von Entwässerungsmaßnahmen tendenziell im Rückgang begriffen.

Der Gewöhnliche Teufelsabbiss dient verschiedenen Schmetterlingen als Nektar-, bzw. deren Raupen als Futterpflanze. Den Nektar schätzen insbesondere gefährdete Arten wie der Lungenenzian-Ameisenbläuling, der Braunfleckiger Perlmutterfalter, das Sumpfhornklee-Widderchen, das Blutströpfchen, der Riedteufel oder das noch relativ häufig vorkommende Große Ochsenauge.

Aberglaube

In der Volksmedizin wirksam gegen Steinleiden (vor allem angeblich, wenn die Pflanze in der Nacht vor dem 24. Juni gepflückt wird). Der wie abgebissen aussehenden Wurzel der Pflanze wurde eine antidämonische Wirkung zugeschrieben. Als Amulett um den Hals getragen sollte sie den Träger vor böser Zauberei beschützen. Im Stall aufgehängt, galt sie als sicheres Mittel, das Vieh vor Behexung zu bewahren.

Notizen:
